Nr. 89. Fünfzehnter Jahrg. Mittwoch den 30. März 1870

Erscheint: Täglich früh 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.
Anzeig. in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung.
Auflage: 28,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeldlicher Lieferung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährl. 22½ Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.
Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Liepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Mit dem 1. April 1870

beginnt das zweite Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten". Für Dresden abonnirt man à 20 Ngr. in der Expedition, Marienstraße 13; auswärtige Abonnenten wollen gefälligst die Pränumeration beim nächstgelegenen Postamte möglichst jetzt schon bewirken, damit die Postbestellung rechtzeitig in unsere Hände gelangt und wir in den Stand gesetzt sind, für ununterbrochene Lieferung, resp Nachlieferung besorgt zu sein.

Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 30. März.

— JJ MM. die Königin Amalie und die Königin Marie, sowie JJ. KK. HH. die Frau Kronprinzessin und die Frau Prinzessin Georg mit ihren Kindern haben gestern Mittag die im Victoriahotel hier veranstaltete Ausstellung von Gaben, welche dem Vereine der heiligen Elisabeth zugegangen sind, besucht.

— Graf Strachwitz, k. sächsischer Major (?), welcher mit seiner Familie sich auf der Durchreise nach Pixa in Wien befand, besuchte die Bildergalerie im Belvedere, wo er mit dem Ausrufe „Ich sterbe!" zu Boden stürzte. Ein organischer Herzfehler hatte seinem Leben ein rasches Ende gemacht.

— Der Prospectus der am 4., 5. und 6. April d. J. zur Subscription gelangenden Sächsischen Maschinenfabrik-Actien zu Chemnitz (Hartmann) ergiebt, daß dieses Unternehmen sich von allen Seiten des größten Interesses zu erfreuen hat und eine starke Ueberzeichnung zu erwarten steht. Wir unterlassen nicht, des Vortheils zu erwähnen, daß sich an den Actien bereits ein Dividendenschein für 15 Monate, nämlich für die Zeit vom 1. April 1869 bis 1. Juli 1870 befindet, der den Zeichnern zugute kommt und einen nicht geringen Werth repräsentiren dürfte. Die Actien werden hier bei dem Bankhause M. Schie Nachfolger zur Zeichnung aufgelegt.

— In der Nacht vom 24. zum 25. d. M. sind in Wien mittelst Einbruchs einem dortigen Uhrmacher eine große Anzahl goldne und silberne Uhren, sowie eine bedeutende Quantität goldne und silberne Ketten, Ringe, Medaillons ꝛc. gestohlen worden. Die gestohlenen Schmucksachen sollen einen Werth von über 4000 Gulden repräsentiren und ist auf die Entdeckung des Diebes und Wiedererlangung der gestohlenen Werthsachen eine Belohnung von 500 Fl. ausgesetzt. —

— Donnerstag früh 10 Uhr hält die Dresdner Leih- und Creditanstalt, Wilsdrufferstraße 28, die zweite Auction echter Ungarweine ab und werden dickmal 100 Eimer 1865er der gangbarsten Sorten, wie abermals 000 Flaschen süßer Ruster zur Versteigerung kommen.

— Die Ausstellung und der Verkauf der dem Vereine zum Frauenschutz zugegangenen Gaben wird nächsten Sonntag in Meinholds Saal (Moritzstraße) von Nachmittags 3 Uhr an stattfinden.

— Unter Vorsitz des kgl. Commissars, des Herrn Geh. Regierungsraths Prof. Dr. Hülße, und in Anwesenheit des Herrn Oberbürgermeisters Ritter Pfotenhauer fand Montag, den 28. d. in der hiesigen Neustädter Realschule 1. Ordnung, Rector Dr. Niemeyer, das Maturitätsexamen statt. Erfreulicher Weise konnte sämmtlichen (18) Abiturienten das Reifezeugniß ertheilt werden.

— Vergangenen Sonnabend Mittag hatte ein beim Bau der Hauptschleuße auf dem Rosenwege beschäftigter Arbeiter das Unglück, von einer einstürzenden Erdwand verschüttet zu werden und nur der von Seiten der übrigen Arbeiter angewendeten größten Mühe gelang es, den Verunglückten vor dem Tode des Erstickens zu retten. Er mußte mittels Droschke in seine Wohnung in Friedrichstadt gebracht werden.

— Wir brachten in jüngster Zeit die Mittheilung, daß an der Berliner Börse Actien à 100 Thlr. eines angeblichen Vereins „Henrichshütte zu Dresden" verwerthet worden sind und daß, da ein Actien-Verein dieses Namens wohl zu Hattingen an der Ruhr, aber nicht in Dresden besteht, bereits die Behörde Anlaß genommen hat, gegen ein Mitglied des auf den betreffenden Actien verzeichneten Verwaltungsrathes einzuschreiten. Heute erfahren wir, daß derartige Actien auch in der Lausitz, sowie in anderen Landestheilen verwerthet worden sind und scheint sonach die Begebung solcher Actien bedeutender zu sein, als man anfänglich vermuthete. —

— Der Ruf „Zopfabschneider" eilte am Montag durch die Wilsdruffer Vorstadt, indem man in der Flur eines Hauses ein Ehepaar sitzend gesehen, welche Zöpfe, die sie vor sich liegen hatten, ordneten. Es stellte sich indeß bald heraus, daß die Leute rechtmäßiger Weise einen Handel mit derartigen Artikeln trieben und noch mehr Collegen im Gefolge hatten.

— Für diese Woche bis zum Sonntag concertiren die Violinvirtuosinnen Geschwister Jewe im oberen Saal des „Münchner Hofs" und hatten wir Gelegenheit, einem solchen Concert beizuwohnen. Das aus 12 Piecen bestehende Programm bot manch schwierige Passage, welche die jungen Damen mit Eleganz und Präcision überwanden. Namentlich gefielen und ernteten reichen Applaus die Variationen von Kalliwoda, vorgetragen von Fräulein Pauline, und eine Fantasie über ein russisches Lied, vorgetragen von Fräulein Emma Jewe. Vor Allem ist an den Damen ihr bescheidenes und dabei doch elegantes Auftreten sehr anerkennenswerth und bietet namentlich das Orchester, das sich auf einer niedlichen, hübsch decorirten Bühne befindet, einen erfreulichen Prospect. Da die Künstlerinnen bald von hier nach Leipzig gehen, so möge sie noch in Dresden zahlreicher Besuch erfreuen, dessen ihre Leistungen würdig sind.

— Wie man hört, hat der Staatsfiscus die Felder und Wiesen, welche den nach dem Großen Garten führenden sogenannten Dammweg begrenzen, käuflich an sich gebracht. Bereits ist die dem Großen Garten zunächst befindliche Wiese abgesteckt. Man erwartet, daß dort Fußwege angelegt werden.

— Nach auswärtigen Blättern wird von der königl. ungarischen Stadthauptmannschaft zu Pest ein ehemaliger Postbote, Namens Hausel verfolgt, der Mitte dieses Monats nach Unterschlagung von mehr denn 20,000 Fl. Postgeldern flüchtig geworden ist. Auf seine Ergreifung ist eine Belohnung bis zur Höhe von 1000 Fl. ausgesetzt. —

— Gestern Morgen wurde ein junges anständig gekleidetes Mädchen in der Flur eines Hauses der Seestraße plötzlich von heftigen Krämpfen befallen. Der Hausmann nahm die Erkrankte menschenfreundlich in seiner Wohnung auf, und ebenso bereitwilligst leistete ein vorübergehender Arzt derselben Hülfe. Leider ist trotz derselben das Mädchen alsbald und gewisser Maßen dem Arzte unter den Händen verstorben. Man hat in ihr eine hiesige Näherin erkannt. —

— Am vergangenen 23. d. M. ereignete sich Abends in Grimma ein sehr trauriger Fall und zwar eigentlich ein doppelter; denn es handelt sich um Kindesmord und Selbstmord, den das Dienstmädchen eines dort stationirten Offiziers zu gleicher Zeit beging. Nachdem sie heimlich geboren, warf sie das Kind in die Abtrittschlotte und sie selbst stürzte sich dann in die Mulde. Mutter und Kind wurden todt aufgefunden.

— Aus Chemnitz ging uns folgender Brief zu: „Lieber Freund! Es drängt mich, Dir eine Mittheilung über die jüngsten, unsere pekuniären Verhältnisse betreffenden Vorkommnisse, die hier geschehen, zu machen. Jedenfalls hast Du schon aus den Zeitungen vernommen gehabt, daß unser Stadtrath eine Aufbesserung sämmtlicher Chemnitzer Lehrerstellen um je 100 Thaler beabsichtigte. Gestern Abend haben die Herren Stadtverordneten diese Anträge einstimmig zum Beschluß erhoben. Dadurch erwächst der Stadt eine jährliche Mehrausgabe von über 14,000 Thaler. Die Motivirung der vielfach durchberathenen Punkte und die von einigen Stadtverordneten gesprochenen Worte in der wichtigen gestrigen Sitzung erhöhen den Werth dieser Gabe. Es ist das Wohlwollen des Stadtraths, dessen Einsicht, sowie die freisinnige Partei der Stadtverordneten, denen wir dies Alles zu verdanken haben. Vom 1. Januar 1870 an bekommen die Hilfslehrer 400, die untersten ständigen Lehrer 450, dann 500, 550, 600, 650, 700, 750 Thaler. Da die Lehrer außerdem, die über 25 Jahre gedient haben, noch 50 Thaler Zulage erhalten, so geht die Staffel thatsächlich bis 800 Thaler. Auf jeder Staffel befinden sich 13, 14 oder 15 Lehrer. (Nächstens werden etwa noch 8 neue angestellt.) Das macht Luft! Ein schlechter Kerl, wer sich da nicht die größte Mühe geben wollte! Einige der Herren Stadtverordneten hatten sogar noch weitergehende Anträge aufstellen wollen. Da ich oben erwähnte Sitzung der Stadtverordneten zeitig verließ, habe ich nachträglich noch erfahren und zu bemerken, daß bezüglich der Directorialgehalte der Stadtrath A. Gehlert (der eigentlich den ersten Anstoß in der ganzen Angelegenheit gegeben und trotz seiner Krankheit unermüdlich für uns wirkt) sich ausgesprochen, für Gehalts-Erhöhung der Directoren sprächen die Motive nicht, denn für 1000 Thaler bekämen sie jetzt schon tüchtige Männer, besonders aber sei der Director nicht Hauptsache einer Schule, sondern ein tüchtiges Collegium ꝛc. Gegen 9 Stimmen wurden die 1200 Thaler für den Director bewilligt. Doch genug von der Meisterei. Ich bin überzeugt, daß Du Dich über unser Glück freust, darum war ich so ausführlich. Namentlich aber ist mir darum zu thun, daß solche hochherzige Gesinnungen bekannt werden und Nachahmung finden. Mir wurde bereits erzählt, der Zwickauer Stadtrath habe von unserer Aufbesserung Notiz genommen."

— Oeffentliche Gerichtssitzung am 28. März. In der am 24. d. der Oeffentlichkeit nicht zugängig gewesenen Sitzung des Schwurgerichts wurde Johanne Christiane verw. Stephan aus Neudörfchen wegen Betrugs in der Höhe von 100 Thalern zu 2 Jahren Arbeitshaus verurtheilt. — Der hiesige Kleiderhändler Immanuel Jacob hatte vor einiger Zeit in den „Dresdner Nachrichten" ein Inserat einrücken lassen, welches mit den Worten begann: „Es giebt nur eine Möglichkeit" und eine Empfehlung seiner Waaren enthielt. Der hiesige Kleiderhändler Johann Friedrich Ernst Pfefferkorn ließ am folgenden Tage ein Inserat folgen, welches mit denselben Worten begann und in einer empfindlichen Beantwortung jenes ersten bestand. Täglich folgten sich nun wechselweise Inserate von Beiden, bis diese Plänkelei damit endigte, daß Immanuel Jacob gegen Pfefferkorn wegen Beleidigung klagbar wurde, in Folge dessen Pfefferkorn 5 Thlr. Strafe, Bezahlung der Kosten, Privatgenugthuung und Veröffentlichung des Bescheids zuerkannt wurde. Pfefferkorn erhob Einspruch, konnte aber heute nur die Bestätigung des erlassenen Erkenntnisses erlangen. — Die bei dem Müllermeister Carl Gottlieb Hauswald in Kreischa früher in Dienst gestandene Magd Juliane Pötzsch und der Dienstknecht Schlüter hatten Hauswald denuncirt, er habe am 28. Mai v. J. früh um 5 Uhr eine Steinplatte aus einem benachbarten Steinbruche gestohlen. Da die Anklage durch die beeidigte Aussage zweier Steinbrecher dieses Steinbruchs Unterstützung erhielt und auch Hauswald früher schon mit 8 Tagen Gefängniß wegen Wilddiebstahls und Widersetzlichkeit bestraft worden war, so wurde er vom Gerichtsamt Dippoldiswalde zu 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. In Behauptung seiner Unschuld hatte Hauswald Einspruch erhoben und unterstützte denselben heute persönlich mit solchen Gründen und Beweisen, daß ihn der Gerichtshof frei sprach und die Kosten dem Staat übertrug. — Der Handarbeiter Hermann Graichen in Reichenberg hatte gemeinschaftlich mit einem gewissen Meißner in der Nacht vom 18. zum 19. November v. J. aus der Waldung des Gutsbesitzers Radisch in Mansdorf mittelst einer Handsäge 25 junge Weißbuchen, 1 bis 3 Zoll stark, abgeschnitten und in Dresden an Schmiede und Schlosser als Hammerstiele für 25 Ngr. verkauft. Der Stadtzolleinnehmer hatte Graichen bei seiner Ankunft mit dem Handwagen, worauf er die Holzstämmchen nach Dresden brachte, erkannt und die Entdeckung des Diebes bewirkt. Das Gerichtsamt Moritzburg verurtheilte Graichen zu 8 Wochen 4 Tagen Gefängniß, welche Strafe heute auf Verwendung des Staatsanwalt Reiche-Eisenstuck auf 4 Wochen 4 Tage Gefängniß ermäßigt wurde. — Friedrich Julius Bügel hier hatte seiner Wirthschafterin Cäcilie Auguste Caroline Müller, die Mutter von zwei unehelichen Kindern von ihm geworden war, den Besitz seines sämmtlichen Mobiliars urkundlich überlassen und die Urkunde in sein Pult geschlossen. Kurz darauf vereinigten sich Beide, die Müller verschaffte sich die Urkunde, verlangte das Mobiliar, es kam zum Civilprozeß und eines Tages räumte die Müller seine Wohnung aus. Bügel verklagte die Müller wegen Entwendung der Urkunde, in Folge dessen die Müller zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde. Beide erhoben Einspruch, die Müller weil sie unschuldig, Bügel weil die Strafe zu gering sei. In der heutigen Verhandlung, zu der nur Adv. Judeich als Vertreter Bügels erschienen war, wurde die Bestätigung des ergangenen Erkenntnisses ausgesprochen.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten Mittwoch den 30. März 1870, Nachmittags 5 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag der Registranden-Eingänge. B) Vortrag der Wahldeputation über die Präsentationswahl eines Bezirksvorstehers für den zweiten Polizeibezirk. C) Vorträge der Verfassungsdeputation über: 1) das Regulativ über Bebauung des nördlichen Tractes der Circusstraße; 2) die Revision des Localstatuts zur neunten Abtheilung der Städteordnung; 3) eine zwischen der Stadtgemeinde und dem Dampfmühlenbesitzer Roßner schwebende Rechtssache; 4) die Anstellungszeit des ständigen Lehrers Fleischer an der siebenten Bezirksschule; 5) das beantragte Verbot des Abwerfens von Schnee von den Fußpfaden in die Straßen. D) Vorträge der Finanzdeputation über: 1) eine Parochialanlage der Neustädter Parochie; 2) verschiedene, auf Regelung des Haushaltplans pro 1870 bezügliche Angelegenheiten; 3) die Umgestaltung des Stadthauhofs für die Feuerwehr; 4) die Verlegung der Altstädter Speiseanstalt in das Hintergebäude Nr. 3 der Breitestraße; 5) die Pensionirung des Maschinenwärters Preller am Stadtkrankenhause u. s. w. d. a.; 6) die Gewährung einer Gratification an einen Gasanstaltsarbeiter; 7) die Etatisirung der Betriebsassistentenstelle; 8) die Rechnung über die v. Schröder-Derschau'sche Stiftung; 9) die beantragte Anschaffung einer Dampffeuerspritze; 10) die beantragte Einziehung eines Rathsreferendariats. E) Vorträge der Petitionsdeputation. Zum Schluß: Geheime Sitzung.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen: Donnerstag, 31. März, finden folgende Einspruchsverhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr Privatklagsache August Jul. Ebert's und Genossen wider Johann Gottlieb Rüdiger in Leckwitz; 9½ Uhr Privatklagsache der Auguste verehel. Köhler wider Marie Therese verehel. Bärsch in Tharandt; 10½ Uhr wider Alexander Maximilian Loßnitzer hier wegen Diebstahls und Widersetzlichkeit; 10¾ Uhr wider Julius Friedrich Stephan hier wegen Diebstahls und Diebstahlsversuch; 11¼ Uhr wider Fried-